

DIE WEISSE KATZ



Die Bergleute klammer-
ten sich im Glauben an ihre
Schutzheilige, die heilige Barbara.

Bei den Erschließungsarbeiten des mittelalter-
lichen Schaubergwerkes Larzenbach war es Sitte,
bei der Befahrung des Stollens eine Kerze bei den Hei-
ligen anzuzünden. Anfang der 1990er Jahre, als einer der
Bergmänner einfuhr, um an dem verbrochenen Stollen zu
arbeiten, stand plötzlich im Lichtkegel seiner Grubenleuchte
eine weiße Katze und pfauchte ihn an. Erst wollte er sie fangen
und ans Tageslicht bringen. Doch ihr Pfauchen, die ausgefahre-
nen Krallen und der Ansatz zum Springen, hielten ihn davon ab.
Er schüttelte den Kopf, wich einige Meter zurück und plötzlich
brach ein Stück Felsen vom First des Stollens. Der Bergmann hatte
Glück, da er vor der pfauchenden Katze zurückwich.

Am nächsten Tag sollte die Arbeit im Stollen weiter gehen, al-
lein die Kerze wollte bei der Heiligenstatue nicht brennen. Un-
terwegs zum Verbrauch erschien den Bergleuten wieder die
weiße Katze, und schon geschah das Unglück. Ein Teil des
Stollens brach ein und verschüttete einen der Bergleu-
te. Nach anstrengenden Arbeiten seiner Kameraden
war er schnell wieder frei gemacht und konnte
glücklicherweise nur leicht verletzt geborgen
werden. Hinterher war man sicher, dass
die heilige Barbara die Bergleute
davor warnen wollte.



Text: H. Gschwendtner

